

Beilage zur Medienmitteilung vom 15. Juni 2004

Entwicklungszusammenarbeit des Kantons Basel-Stadt: Details zur ersten Tranche der unterstützten Projekte 2004

1. Inland

1.1 50'000 Franken für die Sanierung der Wasserversorgung in Isenthal, Kanton Uri

Die Wasserversorgung von Isenthal beruht auf einer einzigen Quelle. Ihre Kapazität ist ausreichend, allerdings bestehen seit längerem Probleme mit der Wasserqualität. Das bestehende 70-jährige Reservoir muss zwingend saniert werden. Gleichzeitig fordert der Kanton Uri einen zusätzlichen Löschwasserbehälter. Die Gemeinde Isenthal verfügt nicht über die finanziellen Reserven für dieses Vorhaben. **Die Schweizer Berghilfe** hat dieses Projekt geprüft und empfohlen.

2. Ausland

2.1 30'000 Franken für den Aufbau einer Berufsfachschule in Gjakova, Serbien-Montenegro

Die kriegerischen Ereignisse im Kosovo haben die wirtschaftliche Infrastruktur faktisch weit gehend zerstört. In der Region Gjakova baut nun **Caritas Schweiz** im Auftrag des Bistums Basel eine Berufsfachschule auf. Die enge Zusammenarbeit mit den Behörden und mit vor Ort tätigen Fachleuten aus anderen Hilfswerken garantiert ein nachhaltiges, den lokalen Bedürfnissen angepasstes Ausbildungsangebot.

2.2 20'000 Franken für ein Umwelt- und Energiezentrum in Tuzla, Bosnien

Tuzla ist als Industriestadt in vielerlei Hinsicht ökologisch belastet. Umweltbewusstsein und -wissen sind noch wenig verbreitet. Seit September 2001 besteht in der Stadt ein Umwelt- und Energiezentrum, das in den Bereichen Energieeffizienz, Recycling und Wasserschutz mit Beratung und Ausbildung tätig ist. Mit Hilfe des **Fördervereins in Nenzlingen** (BL) sollen die erfolgreichen Aktivitäten des Zentrums in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden.

2.3 30'000 Franken für ein Aidswaisen-Projekt und Gesundheitsförderung in Itete, Tansania

Itete hat 15'000 Einwohner. Als regionales Handelszentrum wird das Dorf stark von auswärtigen Händlern frequentiert. Eine rasant steigende HIV- und Aidsquote mit entsprechend vielen Opfern ist unter anderem die Folge. Franziskanermönche betreuen eine steigende Anzahl Aids-Waisenkinder und haben gleichzeitig die Einheimischen zur Bildung von Gesundheitsselbsthilfeorganisationen motiviert. **SOLIDARMED** investiert seit längerem in diese wachsenden und tragfähigen Strukturen.

2.4 30'000 Franken für ein Frauenprojekt in Rafah, Gazastreifen

Frauen leiden unter der Intifada im Gazastreifen im höchsten Grad. Es sind vor allem sie, welche die psychischen und sozialen Folgen des Krieges auffangen müssen. Gleichzeitig bleiben sie im militarisierten, konservativ-islamischen Umfeld der eigenen Gesellschaft immer stärker marginalisiert. Ein vom **Christlichen Friedendienst** unterstütztes Projekt eröffnet diesen Frauen Räume für freie Begegnung, für Beratung und gleichzeitig für angepasste berufliche Weiter- und Ausbildung.

2.5 20'000 Franken für ein Strassenkinderprojekt in Essaouira, Marokko

Weit verbreitete Armut treibt die Eltern auch in Essaouira, einem Städtchen südlich von Casablanca, dazu, ihre Kinder zum Betteln und Arbeiten auf die Strasse zu schicken. Oft lösen sich diese Kinder von ihren Familien und werden kriminell oder prostituieren sich. Bayti, eine lokale Hilfsorganisation nimmt sich dieser Kinder und ihrer komplexen Problemlagen an, um sie zurück zu einem Leben in Würde zu begleiten. Der **Christliche Friedendienst** unterstützt dieses erfolgreiche Projekt seit Jahren.

2.6 20'000 Franken für Radio Ndeke Luka, Zentralafrikanische Republik

Die Zentralafrikanische Republik durchläuft eine schwierige politische und wirtschaftliche Übergangsphase. Das von komplexen Konflikten umgebene Land braucht dringend den einzigen unabhängigen Radiosender Ndeke Luka, der neben Bildungsfunktionen auch Konfliktprävention und eine friedensstabilisierende Funktion übernimmt. Die im Radiojournalismus weltweit erfahrene **Stiftung Hirondelle** arbeitet an der Konsolidierung der Radiostation.

2.7 20'000 Franken für ein Strassenkinderprojekt in La Paz, Bolivien

In La Paz arbeiten und leben Hunderte von Kindern auf der Strasse. Sie sind wie überall auf der Welt der Aggression und der Ausbeutung ausgesetzt und kämpfen auf einer brüchigen ökonomischen und psychischen Basis um ihr Überleben. **Ecosolidar** arbeitet mit diesen Kindern zusammen, betreut und berät sie und versucht gleichzeitig die lokalen Fachorganisationen in ihrer Arbeit zu koordinieren und zu stärken.

2.8 35'000 Franken für ein Empowerment-Projekt für Dalits und Adivasi im indischen Teilstaat Maharashtra

In den ländlichen Gebieten des Teilstaates Maharashtra herrschen bis heute quasi Feudalverhältnisse. Die Kastenlosen (Dalits) und viele Angehörige von Stammesgesellschaften sind als rechtlose und verschuldete Landarbeiter/-innen den Grundbesitzern ausgeliefert. **Fastenopfer** arbeitet mit mehreren lokalen Organisationen zusammen, welche die Selbstorganisation der Betroffenen vorantreiben und deren rechtliche Situation sowohl gegenüber den Grundbesitzern, wie auch den Behörden verbessern wollen.



2.9 6'000 Franken für Unterrichtsmaterial an der Universität „Alecú Russo“, in Balti, Moldawien und für zwei Gymnasien in Siebenbürgen, Rumänien.

Durch persönliche Kontakte eines Universitätsdozenten aus Riehen ergeben sich immer wieder Gesuche für Materialkäufe von Schulen und Universitäten in verschiedenen osteuropäischen Ländern. Die minimalen Bildungsbudgets erlauben den dortigen Bildungsinstitutionen wenig bis gar keine Einkäufe von aktuellem Unterrichtsmaterial (vor allem Bücher). Besuchsberichte aus begünstigten Schulen zeigen die Wirkung ähnlicher Unterstützung der vergangenen Jahre.

2.10 39'000 Franken für gesunde Nutztiere und Ernährungssicherheit in der Region Huambo, Angola

Mit der Unterzeichnung des Friedensabkommens zwischen Regierung und UNITA wurde für viele Vertriebene des Bürgerkrieges der Weg frei zurück in ihre Herkunftsgebiete. Das Hilfswerk **ADRA** unterstützt Bauernfamilien in 16 Dörfern in der Provinz Huambo mit einem umfassenden Aufbauprojekt, das auf die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der landwirtschaftlichen Nutztiere abzielt.

2.11 25'000 Franken für angepasste Mechanisierung in Nueva Segovia, Nicaragua

Das Departement Nueva Segovia gehört zu den ärmsten Gebieten Nicaraguas. Eine Mehrheit der Bevölkerung lebt auf der Basis einer prekären Subsistenzlandwirtschaft. Im Rahmen eines seit langem erfolgreich verlaufenden Basisberatungs- und Selbsthilfeprojekts sollen nun durch die Vermittlung der **Schweizer Miva** als angepasste Mechanisierungs- und Transportmittel 30 Paar Ochsen gekauft und den Bauern/Bäuerinnen genossenschaftlich zu Verfügung gestellt werden.

2.12 50'000 Franken für das Senior Expert Corps von Swisscontact

Swisscontact hat in den vergangenen Jahren ein Corps an pensionierten Fachpersonen aufgebaut, welche ehrenamtlich kleinere und mittlere Unternehmen und Institutionen in Ländern des Südens und des Ostens beraten. Mit der Beratung wird die Qualität der Betriebe gesteigert, es entstehen neue Arbeitsplätze. Das Projekt liefert einen wirksamen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in diesen Ländern.

2.13 30'000 Franken für ein Mutter&Kind-Gesundheitsprogramm in Deschappelles, Haiti

Haiti ist das ärmste Land der westlichen Hemisphäre. Die Lebenserwartung der Haitianer/-Innen gehört mit 53 Jahren zu den Tiefsten der Welt. Die Genfer Organisation **Enfants du Monde** unterstützt das in einem speziell armen Landstrich tätige Albert-Schweizer Spital seit längerem. Speziell im Bereich der Mutter&Kind-Gesundheit werden in den nächsten Jahren vermehrte Anstrengungen sowohl im Präventiv-, wie auch im Kurativbereich in Angriff genommen resp. ausgebaut.

2.14 30'000 Franken für den Ausbau eines technischen Instituts in Kavali, Andra Pradesh, Indien

COREED ist als grosser, von kirchlichen Kreisen getragener gemeinnütziger Verein in über 100 Dörfern von Andra Pradesh tätig. Sein Ziel ist die Verbesserung der Lebensbedingung der Kastenlosen (Dalits) und der Ureinwohner (Adivasis) in den Bereichen Bildung, Gesundheit und ökonomische Entwicklung. Die **Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt** unterstützt nun den Ausbau eines bereits erfolgreich operierenden, technischen Instituts für junge Männer und Frauen in Kavali.

2.15 15'000 Franken für Präventivarbeit in Lomé, Togo

Das „**Centre Culturel Denyigba**“ in Lomé hat die Erhaltung einheimischen Kulturlebens zum Ziel. Die zu einem grossen Teil sich selbst finanzierende Institution führt seit vergangenem Jahr sogenannte „Ateliers“ durch, bei denen volksnahe und professionelle Kunstschaaffende brennende soziale Fragen in neuen und traditionellen Kunstformen thematisieren. Die bisherigen Ateliers waren erfolgreich. Für Themen wie Aids, Malaria und (Kinder)Armut braucht das Zentrum nun weitere Mittel.

2.16 10'000 Franken für den Aufbau eines Forums der tschetschenischen Zivilgesellschaft

Trotz des Elends nach 10 Jahren Krieg in Tschetschenien existieren in der Zivilgesellschaft starke Kräfte, welche sich für Menschenrechte, humanitäre Ziele und eine friedliche Entwicklung des Landes einsetzen. Auf vielfachen Wunsch der Betroffenen sollen die Aktivitäten dieser Organisationen koordiniert werden. Die **Gesellschaft für bedrohte Völker** übernimmt nun die Organisation eines entsprechenden Forums.

2.17 20'000 Franken für ein Aidswaisen-Projekt in Rakai/Wakiso, Uganda

Mit mehr als 2 Millionen Aidswaisen gehört Uganda zu den am Meisten von Aids betroffenen Ländern Afrikas. **CO-OPERAID** setzt sich seit 1999 in den Distrikten Rakai und Wakiso in einem grösseren Projekt mit den Folgen dieser Entwicklung auseinander. Das umfangreiche Projekt tritt in eine wichtige Konsolidierungsphase, in der die Durchführung von (Berufs)Bildungsmassnahmen und die persönliche Beratung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen optimiert werden sollen.

2.18 30'000 Franken für Recycling- und Arbeitsplatzprojekt in Pretoria, Südafrika

Im Rahmen des Projektes von **ecos „Voneinander Lernen – Basel -Tshwane“** sollen in Basel nicht mehr gebrauchte Geräte und Gegenstände in Tshwane Verwendung in Ausbildungskursen finden und so Jugendlichen, Arbeitslosen und Frauen helfen, Arbeit zu finden. Die Fahrräder sollen die Basis für den Aufbau eines

Not-for-Profit-Gebrauchtwagen bilden und mittelfristig der Idee der Fahrradmobilität in den Vorstädten Pretorias Auftrieb geben.

2.19 20'000 Franken für die Betreuung von verlassenen Kindern in Bukarest, Rumänien

In der städtischen Klinik CARITAS in Bukarest werden jährlich 80-90 Neugeborene Kinder von ihren Müttern zurückgelassen. Das Schweizer Projekt **POdUL-Die Brücke** arbeitet mit einer einheimischen Organisation zusammen, welche im Spital mit verschiedenen organisatorischen, psychologischen und finanziellen Massnahmen versucht, die werdenden Mütter für ein Behalten des Kindes zu motivieren oder aber eine langfristig sinnvolle Platzierung der verlassenen Kinder zu erreichen.

2.20 50'000 Franken für die Renovation des Kinderspitals in Skopje, Mazedonien

Mazedonien steht vor einem ökonomischen Scherbenhaufen und sieht sich gleichzeitig mit einer Vielzahl grosser Probleme konfrontiert. Der **Schweizer Botschafter** in Skopje wurde vor diesem Hintergrund von der Leitung des Kinderspitals von Skopje inständig um Unterstützung für die Renovation der Kinderklinik gebeten. Das Hospital betreut jährlich 7'000 Kinder und befindet sich baulich und ausrüstungstechnisch in einem bedenklichen Zustand.

2.21 30'000 Franken für Einkommensförderung und die Entwicklung natürlicher Ressourcen in Nord-Gujarat, Indien

Die Hirtenvölker Nord-Gujarats bestreiten ihr Leben als Tagelöhner, als Sammler von Waldprodukten und/oder als Kleinstbauern/-bäuerinnen. **Swissaid** kooperiert mit einer einheimischen Nichtregierungsorganisation, die über 170 Selbsthilfegruppen in diesem Gebiet betreut. Es sind nun ein Ausbau von Kreditgenossenschaften sowie verschiedene Massnahmen im Bereich der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen geplant.

2.22 50'000 Franken für die Betreuung älterer, hilfloser Menschen in Duschanbe, Tadschikistan

Das Gesundheitszentrum des Vereins ODAMYAT in Duschanbe betreut auch alte bettlägerige Patienten/-innen zu Hause. Für viele dieser Menschen ist diese Betreuung die letzte Sicherung vor dem Nichts. **Caritas Schweiz** unterstützt den Träger des Gesundheitszentrums beim dringend notwendigen Ausbau dieser Basisgesundheitsdienstleistung, die vermutlich in ein paar Jahren unter staatliche Obhut gegeben werden kann.

2.23 10'000 Franken für den Bau eines Refugiums für Strassenkindern in Cusco, Peru

Wie überall in den Strassen der grossen Städte des Südens, fern unseres materiellen Wohlstandes leben auch in Cusco Menschenkinder auf der Strasse und müssen

versuchen, schon in den frühen Jahren Ihres Lebens für sich und ihre Geschwister das Notwendigste zum Leben aufzutreiben. Der Basler **Verein Casa de las Estrellas** baut jetzt ein „Sternenhaus“, um einigen dieser jungen Menschen ein Minimum an Geborgenheit und Wärme, an Entwicklungschancen und Gesundheit; an Würde zu vermitteln.

2.24 40'000 Franken für den Wiederaufbau von erdbebenzerstörten Häusern in Santiago de Maria, El Salvador

Im Jahre 2001 war El Salvador zwei heftigen Erdbeben ausgesetzt. 20% der ärmsten Einwohner/-innen verloren ihr Dach über dem Kopf. In der Region Dantiogo de Maria unterstützt **das Schweizerische Rote Kreuz** den Wiederaufbau von Häusern für fast 60 Familien.

2.25 40'000 Franken für ein integrales Mutter&Kindprojekt in Bogotá, Kolumbien

Die Alltagssituation im Armenviertel von Soacha entspricht den traurigen, aber klassischen Vorstellungen eines Slums. Alle Bereich des Lebens sind von krassem Mangel betroffen. Das Hilfswerk **vivamos mejor** unterstützt neu ein Projekt, dass Ziele in den Bereichen Erziehung, Gesundheit und Ernährung von Kindern sowie Beratung und Betreuung von Müttern auf der Grundlage des Selbsthilfegedankens verfolgt.